

Mitschrift der Schulausschusssitzung vom 05.07.2022

Aushang/Tagesordnung

Gremium:	Schulausschuss
Sitzungstermin:	Dienstag, den 05.07.2022, 17:00 Uhr
Ort, Raum:	Alte Fleiwa, Industriestraße 1d, Sitzungssaal 1/2

-
- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 2 Genehmigung der Tagesordnung (öffentlicher Teil)
 - 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 02/22 (öffentlicher Teil) vom 03.05.2022
 - 4 Einwohnerfragestunde
 - 5 Sachstand: Coronaschutzmaßnahmen in der Schullandschaft
- mündlicher Bericht
 - 6 Sachstand: Beschulung geflüchteter Schülerinnen und Schüler
- mündlicher Bericht
 - 7 Außenstelle für die Schule an der Kleiststraße
- Beschluss
 - 8 Auslaufen der Schule am Bürgerbusch
- Bericht
 - 9 Umsetzung des Pakts für Bewegung in Oldenburg
- mündlicher Bericht
 - 10 TIM Ticket
- Bericht
 - 11 Sozialbericht 2022
 - 12 Bauliche Umsetzung des Ganztagsangebotes der Grundschule Röwekamp
- Bericht
 - 13 Aufnahmeverfahren der 5. Klassen an den städtischen Schulen im Sekundarbereich I zum Schuljahr 2022/2023
- Bericht
 - 14 **Anträge der Fraktionen, Gruppen und Ausschussmitglieder**
 - 14.1 Innovative pädagogische Konzepte für die neue Schule auf dem Fliegerhorst (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und SPD-Fraktion vom 20.06.2022)
- Beschlussantrag mit Bericht der Verwaltung
 - 15 Anfragen und Anregungen

TOP 1 – 4 Regularien

TOP 5 – Coronaschutzmaßnahmen in der Schullandschaft

Es werden keine Schutzmaßnahmen mehr vorgeschrieben, das Infektionsgeschehen in Oldenburg ist höher als im Bundesdurchschnitt, so sind auch die Fallzahlen an den Schulen hoch.

Herr Lüßmann (Vertreter der BBS) berichtet, dass die Fallzahlen in den Kollegien momentan höher sind als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt der Pandemie.

Frau Sachse bestätigt dies auch für die Verwaltung, auch wenn der Eindruck besteht, dass die Verläufe zum Großteil sehr milde sind, was ja durch die Impfungen erreicht werden sollte. Gerade am Vormittag musste eine Besprechung abgesagt werden, weil so viele Mitarbeiter an Corona erkrankt sind.

Frau Jäschke (Arbeitnehmervertreterin) fragt, welche Maßnahmen für den Herbst geplant sind.

Frau Sachse antwortet, dass hier eher Herr Lauterbach gefragt werden müsste. Die Frage ist eher nicht, welche neuen Maßnahmen geplant sind, sondern welche der bisherigen Maßnahmen verwendet werden.

Frau Mulhaupt (Vertreterin der Schulen) reagiert auf Frau Sachs Bericht von der abgesagten Besprechung, dass im Gegensatz zur Verwaltung bei hohem Krankenstand des Personals Schule eben nicht einfach abgesagt werden kann. An Schulen gibt es keine

Absagen und keine Schließungen – die Arbeit muss von den nicht-erkrankten Lehrern zusätzlich geleistet werden und die Belastung steigt und steigt und steigt. Die Lehrkräfte sind komplett am Limit.

TOP 6 – Beschulung geflüchteter SuS

Herr Freede berichtet mündlich, dass die Zahlen seit dem letzten Bericht fast gleichgeblieben sind. Im Durchschnitt kommen 10 neue SuS in Oldenburg an, ca. 90 % aus der Ukraine. Die Gesamtzahl bleibt jedoch relativ stabil, da in etwa die gleiche Anzahl an Geflüchteten wieder aus Oldenburg wegziehen, entweder an andere Orte in der EU oder zurück in die Ukraine.

Der Unterschied zum letzten Bericht ist, dass damals nur relativ wenige SuS bereits Oldenburger Schulen besuchten, dies ist nun anders. So gut wie alle registrierten Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter sind inzwischen an Schulen vermittelt worden. ABER bereits jetzt stoßen die Schulen an ihre Aufnahmegrenzen. Es mangelt weder an Räumen noch am guten Willen der Schulen, sondern es fehlt massiv an Personal.

Das Land hat die Übergangsregelungen bis zu den anstehenden Sommerferien befristet, man wartet auf neue Verordnungen, damit man die Zeit nach den Sommerferien planen kann. Für den Herbst fehlt noch der Rahmen vom Land. Daher sieht sich die Stadt gezwungen, über die Sommerferien lediglich alle neuankommenden Schüler auf eine Warteliste zu setzen und dann so schnell wie möglich nach den Ferien und nach Bekanntwerden neuer Regelungen des Landes mit der Zuteilung der Schüler an die Schulen beginnen zu können.

Die Verteilung der SuS auf die verschiedenen Schulformen ist praktisch unverändert vom letzten Bericht.

Ratsfrau Hufeland fragt, wie viele Willkommensklassen es momentan gibt.

Herr Freede antwortet, dass es einige mehr gibt als beim letzten Bericht, allerdings sind diese bis zu den Sommerferien befristet und man hofft, dass das Land diese verlängern wird.

Ratsfrau Eickhoff fragt, ob es einen Trend bzw. eine Entwicklung gibt, welches pädagogische Konzept mehrheitlich von den Schulen verfolgt wird, denn im letzten Bericht wurde gesagt, dass jede Schule selbst entscheiden kann, ob es Willkommens-, Sprachlern- oder Integrationsklassen gibt.

Herr Freede antwortet, dass für diese Ausschusssitzung keine Umfrage bei den Schulen gemacht wurde, da die Schulen bereits extrem belastet seien und eine solche Umfrage zusätzliche Arbeit bedeutet hätte. Momentan sind die Schulen bereits so voll, dass für jedes neue Kind die Verwaltung eine Schule nach der anderen antelefoniere, um einen freien Platz zu finden. Bis vor ein paar Wochen wurde eine Liste mit freien und belegten Kapazitäten gepflegt, aber durch die Wegzüge ist es nicht mehr effizient zu versuchen, diese aktuell zu halten.

Ratsfrau Hufeland fragt, ob es irgendeine Steuerung durch Land oder Stadt gibt, an welcher Schule bzw. Schulform ein Kind aufgenommen wird oder ob nur die Schulen dies entscheiden.

Herr Welp antwortet, dass grundsätzlich nur die Schule entscheidet, es jedoch eine Mitarbeiterin des Amtes gibt, die bei Problemen vermittelt und gemeinsam mit der Schule und dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung versucht, eine Lösung zu finden.

TOP 7 – Außenstelle für die Schule an der Kleiststraße

Die Informationen in der Vorlage waren ausreichend.

TOP 8 – Auslaufen der Schule am Bürgerbusch

Frau Sachse betont, dass das Beenden einer Schulform etwas Außergewöhnliches ist. Sie und diverse Ratsfrauen und Ratsmänner danken der Schule am Bürgerbusch für die geleistete Arbeit, auch im Hinblick auf abnehmende Schülerzahlen, schrumpfendes Kollegium und Umzug in ein anderes Gebäude, alles zum Wohle der SuS.

TOP 9 – Umsetzung des Paktes für Bewegung

<https://www.sportjugend-nds.de/schule-kita-verein/pakt-fuer-niedersachsen-2021-2030>

Als Gast berichtet Dr. Gero Büsselmann, Vorstandsvorsitzender des Stadtsporthundes Oldenburg e. V. (SSB) in einem langen, interessanten Vortrag über die Bedeutung von Bewegung und Sport für Geist, Körper, Psyche. Der „Pakt für Bewegung“ ist ein Auftrag des Kultusministers, obwohl Sport dem Innenministerium untersteht. Dies unterstreicht die Bedeutung von Bewegung und Sport für bzw. als Teil von Bildung. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass mit und durch Bewegung besser gelernt wird als beim Stillsitzen.

In Oldenburg gibt es ca. 110 Sportvereine mit 40.000 Mitgliedern. Corona hat viele negative Folgen für den Einzelnen, aber auch die Vereine. Die Einschränkungen haben zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen geführt, die seit Lockerung noch nicht wieder wettgemacht werden konnten.

Der SSB kümmert sich seit acht Jahren um eine bessere Verzahnung von Vereinssport und Schulen. Der Ganzttag bringt Herausforderungen für die Vereine, da die Kinder erst spät am Nachmittag nach Hause kommen und die traditionellen Zeiten für Vereinssport nicht mehr bzw. nicht mehr im bisherigen Umfang genutzt werden können. Durch Kooperationen mit Ganzttagsschulen können neue Betätigungsfelder erschlossen werden, aber die Auflagen, die erfüllt werden müssen, stellen sehr hohe Hürden. Außerdem sind die Übungsleiter nicht ausgebildet, um 24 oder 30 Kinder in einem Klassenverband in Sport anzuleiten, Vereinssport wird anders geleitet, als dies an Schulen notwendig ist. Es ist also wichtig, dass Aus- und Fortbildungen angeboten werden.

Andererseits können die Sportvereine den Schulen helfen. Auch dem Amt kann bei der Planung von Schulhöfen durch Bewegungspädagogen Unterstützung gegeben werden. Ratsfrau Wolff dankt für den nachvollziehbaren, sehr überzeugenden Vortrag und fragt, wie die nächsten Schritte sind.

Dr. Büsselmann antwortet, dass es zwei nächste Schritte gibt. 1.) Im September gibt es einen Workshop aller Vereine, in dem eruiert werden soll, was können und wollen die Vereine leisten. 2.) Vorschlag: Übergreifenden Workshop organisieren mit SSB, AG Kooperativer Ganzttag (+ Stadt). „Bildungstagung“?

Diverse Ratsfrauen und Ratsmänner danken für den Vortrag, unterstreichen die Bedeutung von Bewegung und Sport, erkennen die neuen Herausforderungen durch den Ganzttag an. Es wird auch darum gebeten, dass der SSB konkrete Forderungen entwickelt, die er dann im Schulausschuss stellen kann, denn grundsätzlich möchte man hier unterstützen. Sollte es ein „Bildungsfestival Bewegung“ geben, dann bitte vorher eine genaue Zielsetzung festlegen, um konkrete Ergebnisse zu erzielen.

Dr. Büsselmann führt aus, dass man die Leute, die man braucht, noch nicht hat. Es müsse ein „Freiwilligenmanagement“ geben, um zukünftige Trainer und Sportexperten für Kinder zu rekrutieren und auszubilden.

Frau Sachse gibt zu bedenken, dass der Schulausschuss kein Konzept beraten und beschließen kann. Im Schulausschuss kann ein Beratungsgremium initiiert werden, aber hauptzuständig ist der Sportausschuss.

Herr Lüßmann (Vertreter der BBS) berichtet, dass an der Fachoberschule Gesundheit zwei Jahre lang kein Sport unterrichtet wird. Und in Oldenburg studieren Studenten Sport, aber es gibt kein Budget und keine Zeiten an den BBS, um sie unterrichten zu lassen.

Ratsfrau Eickhoff fragt, was das Ziel eines „Bildungsfestivals Bewegung“ sein soll.

Dr. Büsselmann antwortet, dass es an Theorien nicht mangle, dass es aber ein Versuchs- bzw. Umsetzungs-Defizit gibt.

Herr Welp verweist auch darauf, dass der Sportausschuss hauptzuständig ist. Er vertritt die Auffassung, dass der SSB die Vereine in die Lage versetzen muss, dass in den Vereinen Strukturen geschaffen werden, die es den Vereinen ermöglichen, Kooperationspartner von Schulen zu werden, so dass das verfügbare Budget dort eingesetzt werden kann (Beispiel BTB + GS Dietrichsfeld).

TOP 10 – TIM Ticket

Morell Predoehl von der VWG ist anwesend, um Fragen zur Umstellung vom MIA zum TIM Ticket zu beantworten. Dies ist aber nicht notwendig, denn ein Missverständnis kann Herr Welp ausräumen. Aufgrund der hervorragenden Vorlage gibt es keine weiteren Fragen.

Anmerkung: Im Nachgang versendete die AdEIN eine diesbezügliche Pressemitteilung des LK Friesland. Dort erhalten alle Schüler ab Klasse 5 und Azubis das kostenlose Ticket, das auch für die benachbarten Landkreise und Städte WHV und Emden gilt. Der LK finanziert das Ticket mit bis zu 80.000 € aus Eigenmitteln und erhält 174.000 € vom Land. In OL erhalten Azubis das Ticket nicht.

TOP 11 – Sozialbericht 2022

Susanne Jungkuz (Amt für Teilhabe und Soziales) stellt den Sozialbericht 2022 vor: Projektteam, Historie, Änderungen seit dem ersten Sozialbericht, Struktur, Zielsetzung. Seit dem Ratsbeschluss 2012 „Oldenburg will Inklusion“ wird besonderer Fokus auf diese Themen gesetzt und der Sozialbericht soll eine solide Datenbasis und Information für die Ratsmitglieder geben, um Entscheidungen treffen zu können. Der erste Sozialbericht wurde 2019 veröffentlicht. Weitere Sozialberichte werden in ca. fünfjährigen Abständen erstellt werden. Dieser Berichtszeitraum muss so groß sein, um Entwicklungen aufzeigen zu können. Allerdings werden immer mehr Daten online veröffentlicht, damit die Politik aktuelle Daten als Entscheidungsgrundlage hat. Außerdem gibt der Bericht der Verwaltung die Möglichkeit, Fortschritte auf dem Weg zum Ziel zu messen und zu analysieren, welche Handlungsfelder weiter bestehen. Die Verwaltung hat den Auftrag zu prüfen und zu berichten, ob die Ziele erreicht werden.

Wie geht es weiter?

- Fokus auf Monitoring der Handlungsempfehlungen
- Bericht zur Lebenslage von Menschen mit Behinderungen wird erstellt werden

Ratsfrau Hufeland dankt für den Bericht und bewertet ihn als tolle Grundlage für die Politik; sie merkt an, dass viel zu tun ist und fragt, worauf sich konzentriert werden soll.

Ratsfrau Piechotta merkt an, dass bei den meisten Handlungsempfehlungen diverse Akteure aufgelistet sind, aber selten die Politik. Hier gibt sie zu bedenken, dass nicht aus Aktionismus immer wieder Dinge hinterfragt werden sollten, bei denen schon viel gearbeitet und erzielt wurde.

TOP 12 – Bauliche Umsetzung des Ganztagesangebotes der Grundschule Röwekamp

Herr Welp berichtet, dass die Stadt weiterhin sehr eng im Gespräch mit der Schule ist und angestrebt wird, in der Oktober-Sitzung eine Beschlussvorlage zu haben. Die heutige Vorlage enthält die Informationen, die bereits in den letzten beiden Sitzungen mündlich vorgetragen wurden. Auf die Fragen einiger Ratsmitglieder werden die Informationen aus den letzten Sitzungen wiederholt.

Ratsherr Freymuth führt die verschiedenen Aspekte der von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante auf – Abriss Jugendherberge, Neubau Schule, Sanierung Altbau, Umzug – und merkt an, dass die SPD-Fraktion noch einen hohen Bedarf für Diskussion, auch intern, sieht.

Ratsfrau Woltmann fragt, was mit „Gespräch mit der Schule“ genau gemeint sei – nur die Schulleitung oder auch die Eltern. Herr Welp antwortet, dass mit der gesamten Schulgemeinschaft redet, über das Gremium Schulvorstand, dem die Schulleitung, Lehrervertreter, Elternvertreter und Schülervvertreter angehören. Man habe auch schon an der Gesamtkonferenz teilgenommen. Das Thema würde sehr intensiv und emotional diskutiert. Die CDU habe auch noch hohen Diskussionsbedarf.

Ratsfrau Pfeiffer sagt für die Fraktion FDP/Volt, dass noch interner Beratungsbedarf bestehe. Ratsfrau Hufeland bemerkt für die Grünen, dass es viele Überlegungen für den Neubau der GS auf dem Fliegerhorst gäbe, die auch für einen eventuellen Neubau der GS Röwekamp eingebracht werden könnten.

Frau Sachse versichert, dass bei jedem Neubau aktuelle pädagogische Konzepte in der Planung berücksichtigt werden. Ratsfrau Wolff fragt, ob man nach einem anderen Grundstück gesucht habe. Herr Freede antwortet, dass man sehr, sehr, sehr lange gesucht habe, aber es unmöglich sei, auch nur für 1-2 Jahre – die Zeit einer Sanierung – ein Ersatzgrundstück zu finden, geschweige denn ein bebaubares. Ratsfrau Pfeiffer moniert, dass die Beförderung der Grundschüler an den Standort Röwekamp teuer werden wird, wenn andere Schulen (z. B. GS An der Wunderburg) saniert werden. Herr Welp erklärt, dass auch in der Ekkardstraße keine alternativen Grundstücke für die Aufstellung von Containern gefunden werden können.

Der Vorsitzende Ratsherr Ellberg stellt fest, dass wenn die Stadt und der Rat das Konzept der Kooperativen Ganztagschule umsetzen wollen, müssen mehr Räume geschaffen werden, im Gegensatz zu den umliegenden Landkreisen, in denen noch abgewartet wird. In den nächsten 45 Minuten werden die Punkte aus den vergangenen Ausschusssitzungen wiederholt.

TOP 13 Aufnahmen der 5. Klassen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2022/23

Frau Mulhaupt merkt als Vertreterin der Schulen an, dass im Bericht steht, die Verteilung sei „ausgewogen“ – dieser Feststellung kann sie nicht zustimmen, denn die Leistungsgruppe 4 ist mit weniger als 5 % an Gymnasien vertreten, die Leistungsgruppe 1 ist an den IGS unterrepräsentiert. Sie stellt aber auch fest, dass die Verwaltung dies nicht beeinflussen kann, bittet aber um Aufnahme ihrer Anmerkungen als Protokollnotiz.

Ratsherr Höpner von den Linken findet es sehr bedauerlich, dass nicht alle Bewerber an den IGS aufgenommen werden konnten. 136 Schüler wurden von den IGS abgelehnt. Das Problem liegt in der Gesetzgebung, die keinen Rechtsanspruch auf einen Platz an einer IGS zusagt, wohl aber für Gymnasien oder OBS.

Ratsherr Freymuth erwidert, dass die Linke jedes Jahr dasselbe sagt und offensichtlich immer noch nicht lesen kann. Der Bericht zeigt deutlich, dass es ausreichend Plätze an IGS gibt, aber die Eltern wollen nur einen Platz an der HLS oder IGS Flöteich, sie wollen nicht die

Schulform an sich. Sonst könnten sie ihre Kinder an der IGS Kreyenbrück anmelden, dort sind noch Plätze verfügbar. Die SPD will definitiv nicht, dass die HLS und IGS Flöteich noch größer werden.

Ratsfrau Wolff führt aus, dass der Kern einer IGS darin besteht, dass alle Leistungsgruppen dort vertreten sind. Wenn an einer IGS aber (fast) nur die Leistungsgruppen 2 und 3 angemeldet werden, dann ist es in Realität eine OBS und nur eine IGS dem Namen nach.

Der Ausschussvorsitzende Ellberg meint, dass eine bessere Durchmischung der Leistungsgruppen an den IGS nur möglich sei, wenn wir weniger Gymnasien hätten, aber das ist auch nicht gewollt.

Herr Welp weist darauf hin, dass ausschließlich der Elternwille zählt, und daher gäbe es nicht zu viele Gymnasien in Oldenburg, sondern die genau richtige Anzahl.

Ratsfrau Hufeland stimmt Rats Herrn Höpner in dem Punkt zu, dass es nicht in Ordnung ist, dass der Elternwille für eine IGS nicht zählt. Außerdem möchte sie dem Punkt von Frau Multhaupt in Bezug auf die Verteilung von Inklusionskindern zustimmen.

TOP 14.1 Antrag der Fraktionen Die Grünen/SPD: Innovative pädagogische Konzepte für die Grundschule Auf dem Fliegerhorst

Es wird sehr lange darüber diskutiert, ob dieser Antrag in dieser Form sinnvoll ist. Weder Schulausschuss noch Verwaltung können in irgendeiner Weise über pädagogische Konzepte entscheiden, dies ist ausschließlich Aufgabe der Schule. Daher ist eine große Zahl an Ausschussmitgliedern der Meinung, dass man auch keine pädagogischen Konzepte im Schulausschuss diskutieren sollte, sondern sich mit den Themen beschäftigen sollte, für die der Ausschuss zuständig ist und über die er entscheiden kann.

Eine große Zahl der anderen Ausschussmitglieder ist demgegenüber der Meinung, dass die Ausschussmitglieder sich auch mit bildungsrelevanten Themen auseinandersetzen sollten, auch wenn sie keinerlei Entscheidungsbefugnis über diese Themen haben. Das Gegenargument wird mehrfach vorgebracht, dass eine solche Weiterbildung nicht während des Schulausschusses stattfinden sollte, sondern man könne dies in einer gesonderten Veranstaltung machen.

Nach einer ausgedehnten Diskussion wird der Antrag geändert. Der Bezug zur neuen GS Auf dem Fliegerhorst wird als Titel und Text gestrichen, so dass es allgemeiner Antrag zur Diskussion von pädagogischen Konzepten mit mehreren Enthaltungen angenommen wird.

TOP 15 Anfragen und Anregungen

Frau Frauke fragt, ob geplant sei, die Ergebnisse des Bildungsfestivals im Schulausschuss vorzustellen und falls ja, dann wann.

Her Freede antwortet, dass die Ergebnisse momentan ausgewertet und aufbereitet werden und die Top 3 Handlungsfelder in der Ausschusssitzung im September vorgestellt werden sollen.